

Umfrage zur Betriebsnachfolge 1. Quartal 2015

Methodische Hinweise:

Die acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg fragen in jedem Quartal telefonisch 1.500 Betriebe nach ihrer derzeitigen Geschäftslage und ihren Erwartungen für die nächsten drei Monate. Jeweils im Frühjahr und im Herbst werden den Betriebsinhabern einige Zusatzfragen zu einem aktuellen Thema gestellt. Die Ergebnisse werden nach Kammerbezirken und sieben Handwerksgruppen hochgerechnet, sodass ein repräsentatives Bild für das Handwerk in Baden-Württemberg entsteht.

Frage: Beabsichtigen Sie, Ihren Betrieb in zwei oder fünf Jahren an einen Nachfolger zu übergeben oder zu schließen?

- In den nächsten fünf Jahren stehen im Land bis zu 18.000 Unternehmen vor der Nachfolgeplanung.
- Handwerker wünschen sich eine Übergabe des Betriebs. Eine Schließung wird vor allem für kleine Betriebe als Option gesehen.

Handwerksunternehmer wollen übergeben! 17,5 Prozent der befragten Unternehmer wollen ihren Betrieb innerhalb von fünf Jahren an einen Nachfolger weitergeben, nur 4,1 Prozent der Befragten wollen ihren Betrieb schließen. Weitere 2,2 Prozent der befragten Inhaber können sich sowohl eine Schließung wie auch eine Übergabe vorstellen. Hochgerechnet auf alle selbstständigen Betriebe im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk steht somit bei rund 18.000 Betrieben im Land in den nächsten fünf Jahren die Frage nach der Fortführung an. Je nachdem, wie sich die noch nicht festgelegten Betriebe entscheiden, stehen zwischen 12.000 und 14.000 Übergaben an. 6.000 bzw. 4.000 Betriebe könnten geschlossen werden. Innerhalb der nächsten zwei Jahren stehen zwischen 4.500 und 5.500 Übergaben an. Im optimistischen Szenario könnten 1.500 Betriebe geschlossen werden. Wenn sich für die Betriebe, die sich Schließung oder Übergabe noch offenhalten, kein Nachfolger findet, dann müssten sogar 2.500 Betriebe vom Markt verschwinden.

Beabsichtigen Sie, Ihren Betrieb in den nächsten fünf Jahren zu ...			
	übergeben?	schließen?	übergeben oder zu schließen?
1-4 tätige Personen	12,7%	8,0%	3,3%
5-9 tätige Personen	19,6%	1,4%	1,7%
10-19 tätige Personen	24,2%	0,5%	0,5%
20-49 tätige Personen	21,2%	0,0%	2,3%
50 und mehr tätige Personen	25,3%	0,0%	0,0%
insgesamt	17,5%	4,1%	2,2%

© BWHT 2015

Der Wunsch nach einer Übergabe ist in allen Beschäftigtengrößenklassen vorhanden. Zwar ist eine gewisse Tendenz zu erkennen, dass je größer der Betrieb ist, desto eher wird eine Übergabe in Betracht gezogen, aber selbst 12 Prozent der befragten Inhaber von Betrieben mit bis zu vier tätigen Personen streben eine Übergabe innerhalb von fünf Jahren an. Dagegen wird eine Schließung vor allem von kleineren Betrieben in Betracht gezogen. Acht Prozent der befragten Kleinstunternehmen (1-4 tätige Personen) wollen in den nächsten fünf Jahren schließen, aber nur noch 0,5 Prozent der Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen. Bei noch größeren Betrieben wird die Schließung gar nicht mehr in Betracht gezogen. Interessant ist, dass auf die kurze Frist von zwei Jahren mehr Betriebe unentschlossen sind, als auf die Fünf-Jahres-Frist. Gegebenenfalls hat bei einigen Betriebsinhabern nach längerer Suche nach einem geeigneten Nachfolger eine gewisse Ernüchterung eingesetzt, so dass nun auch eine Schließung in Betracht gezogen wird.

Die Frage nach Übergabe oder Schließung hat nur wenig mit der gewählten Rechtsform zu tun. Auffällig ist, dass knapp sechs Prozent der befragten Einzelunternehmer schließen wollen, bei Personen- oder Kapitalgesellschaften jedoch nur 1,2 Prozent. Das hängt sicher damit zusammen, dass Einzelunternehmen häufiger etwas kleiner sind.

Frage: Wenn Sie Ihren Betrieb einmal übergeben wollen: Welche Maßnahmen planen Sie zur Vorbereitung der Betriebsübergabe?

- **Steuerberater als Hauptinformationsquelle, Handwerksorganisationen als weitere wichtige Ansprechpartner**
- **Je größer der Betrieb, desto informierter der Unternehmer**

Der Steuerberater ist die Hauptinformationsquelle der Betriebsinhaber. Knapp jeder zweite Betrieb (47,4%) will sich im Falle einer Übergabe mit seinem Steuerberater zusammensetzen und sich beraten lassen. Auch die Handwerksorganisation ist ein wichtiger Ansprechpartner. Jeder dritte Betrieb informiert sich in irgendeiner Form bei Kammern und Verbänden. Knapp jeder vierte Betrieb will Veranstaltungen zum Thema besuchen, jeder fünfte will sich von einem Betriebsberater der Kammern und Verbände beraten lassen oder informiert sich in Publikationen oder Webauftritten der Organisationen zur Unternehmensnachfolge. Knapp 18 Prozent der Befragten wollen einen Übergabeplan erstellen oder haben dies sogar schon getan. Rund 40 Prozent der Befragten planen keine bestimmten Maßnahmen.

Leider gilt auch hier folgende Regel: Je größer der Betrieb, desto informierter und durchdachter geht er die Übergabe an. Rund 44 Prozent der Kleinstbetriebe planen keine besonderen Maßnahmen. Bei den Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten sind es nur 20 Prozent. Der Steuerberater steht bei allen Betrieben hoch im Kurs. Je nach Betriebsgröße wollen sich zwischen 41 und 57 Prozent der Betriebe dort informieren und beraten lassen. An die Handwerksorganisationen wenden sich - in welcher Form auch immer – vor allem Betriebe zwischen fünf und 49 Beschäftigten.

Welche Maßnahmen planen Sie zur Vorbereitung der Übergabe?		
	Anteil der Betriebsinhaber insgesamt	Anteil der Betriebsinhaber, wenn Übergabe in maximal fünf Jahren geplant
Übergabeplan wird/wurde erstellt	17,7%	35,7%
Besuch von Informationsveranstaltungen der HW-Organisation	23,2%	34,3%
Beratung durch Berater der Hw-Organisation	21,5%	29,4%
Information in den Medien der Hw-Organisation	19,5%	24,7%
Information/Beratung durch Steuerberater	47,4%	63,2%
Information/Beratung durch sonstige Berater	13,2%	21,3%
Information durch sonstige Medien	15,0%	15,5%
Keine Maßnahmen geplant	41,1%	17,2%
Hinweis: Mehrfachnennung möglich		

Berücksichtigt man nur diejenigen Betriebe, bei denen in den nächsten fünf Jahren eine Übergabe oder Schließung ansteht, nehmen die positiven Rückmeldungen zu, wenn auch noch immer Lücken offen bleiben. Gut jeder dritte Betrieb will einen Übergabeplan erstellen. Bei Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten will dies sogar mehr als jeder zweite tun. Ebenso will jeder dritte Betrieb eine Veranstaltung der Handwerksorganisationen besuchen oder mit einem Handwerksberater sprechen. Trotz der nahenden Übergabe wollen weiterhin 17 Prozent der Befragten keine bestimmten Maßnahmen durchführen. Bei kleinen Betrieben mit bis zu vier Beschäftigten will sogar knapp jeder vierte nichts tun.

Frage: In welcher Form wollen Sie Ihren Betrieb einmal übergeben?

- **Kleine Betriebe werden verkauft, große werden verschenkt**

Bezogen auf alle befragten Betriebe ist rund die Hälfte der Befragten noch unentschlossen, wie die Übergabe konkret ausgestaltet werden soll. Je größer der Betrieb, umso eher machen sich die Unternehmer Gedanken. Gut die Hälfte der Kleinstbetriebe mit maximal vier Beschäftigten wissen noch nicht, wie sie ihren Betrieb in (vielleicht ferner) Zukunft übergeben wollen. Bei den Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten wissen schon zwei von Dreien, wie sie den Betrieb weitergeben wollen. Dabei ist die Übergabeplanung nicht nur im Hinblick auf den Altersruhestand wichtig. Auch für Notfälle empfiehlt es sich zumindest einen groben Plan zu haben, wie es weitergehen soll.

An erster Stelle steht der Verkauf des Gesamtunternehmens (18% der Befragten) und die Schenkung, die neun Prozent der Befragten präferieren. Dabei wird bei kleinen Unternehmen eher der Verkauf in Betracht gezogen. Rund jeder fünfte Betrieb mit bis zu neun Mitarbeitern soll verkauft werden, aber nur jeder achte Betrieb mit 50 und mehr Mitarbeitern. Umgekehrt verhält es sich bei den Schenkungen. Bei mehr als jedem vierten Großbetrieb soll durch eine Schenkung das Unternehmen in der

Familie gehalten werden, aber nur bei sechs Prozent der Kleinstbetriebe. Selbst bei den Betrieben mit zwischen zehn und 49 Beschäftigten soll nur jeder zehnte Betrieb verschenkt werden. Eine solche meist innerfamiliäre Übergabe scheint wohl nur bei den größten Handwerksbetrieben für die Übernehmer attraktiv. Acht Prozent der Befragten wollen den Betrieb verpachten, weiter sechs Prozent das Anlagevermögen verkaufen und die Räumlichkeiten vermieten. Auf diese Art und Weise versuchen Altinhaber zumindest von Teilen Eigentümer zu bleiben und ihren Lebensstandard im Alter zu sichern. Weitere Übergabemöglichkeiten, z.B. gemischte Schenkungen, Leibrenten oder Beteiligungen, spielen kaum eine Rolle. Die Art der Rechtsform hat auf die Art der Übergabe praktisch keinen Einfluss.

In welcher Form wollen Sie Ihren Betrieb einmal übergeben (Auswahl)?					
	Schenkung	Verkauf des Gesamtbetriebes	Verkauf des Anlagevermögens und Vermietung der Räumlichkeiten	Verpachtung	Noch nicht entschieden
1-4 tätige Personen	6,2%	20,4%	5,5%	7,2%	51,5%
5-9 tätige Personen	8,5%	18,8%	6,8%	9,7%	45,2%
10-19 tätige Personen	10,1%	15,5%	5,3%	8,7%	48,8%
20-49 tätige Personen	10,6%	18,9%	8,3%	6,8%	40,9%
50 und mehr tätige Personen	27,8%	12,7%	1,3%	2,5%	36,7%
insgesamt	9,1%	18,3%	6,2%	8,0%	47,6%
<i>insgesamt*</i>	<i>13,0%</i>	<i>21,9%</i>	<i>10,8%</i>	<i>12,2%</i>	<i>28,3%</i>

* Betriebe, bei denen innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Übergabe ansteht
Zu 100 % fehlende: gemischte Schenkung, Leibrente, Beteiligung

Wenn die Übergabe in den nächsten fünf Jahren ansteht, weiß noch immer gut jeder vierte Unternehmer nicht, in welcher Form er übergeben will. Bei den Betrieben mit weniger als fünf Mitarbeitern, hat sich sogar jeder dritte noch nicht entschieden. Ansonsten sind die Rückmeldungen ähnlich der Antworten aller Inhaber. Jeder fünfte möchte seinen Betrieb als Ganzes verkaufen. Jeder achte will ihn verschenken oder verpachten.

Frage: Welche Probleme stehen aus Ihrer Sicht/Erfahrung einer erfolgreichen Betriebsübergabe besonders im Weg?

- **Nachfolgermangel und Wert-/Preisfindung als größte Herausforderungen**
- **Erbschaftsteuer-Urteil sorgt im Handwerk für Unruhe**

Die größte Herausforderung ist die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Rund 57 Prozent der Befragten nennen die Nachfolgersuche als eines der Probleme, die einer erfolgreichen Übergabe im Wege stehen. Dabei kam es nicht auf die Größe des Betriebs an, Für große Betriebe ist es offensicht-

lich genauso schwierig einen guten Nachfolger zu finden wie für kleine. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Branchen: Mehr als zwei Drittel der Nahrungsmittelhandwerker (68%) sehen die Nachfolgersuche als Problem. Das ist nicht verwunderlich. Zum einen nimmt seit Jahren die Zahl der Auszubildenden und damit des Nachwuchses ab. Zum anderen befindet sich die Branche im harten Konkurrenzkampf mit dem Lebensmitteleinzelhandel und den Discountern. Dazu passt, dass fast jeder zweite Nahrungsmittelhandwerker „Marktveränderungen“ als Problem einer erfolgreichen Übergabe ausgemacht hat. Selbst aber im Kfz-Handwerk nennt jeder zweite Befragte die Nachfolgersuche als Problem, obwohl der Kfz-Mechatroniker seit Jahren der beliebteste Beruf bei Auszubildenden im Handwerk ist. Aber ein guter Nachfolger muss nicht nur ein guter Fachexperte sein, er muss auch betriebswirtschaftliches, juristisches und Führungswissen haben. Zudem muss die Chemie zwischen Übergeber und Übernehmer stimmen, damit man sich einig wird. Damit ist das zweite Hauptproblem angesprochen: Rund 38 Prozent der Befragten sehen die Ermittlung des Unternehmenswertes bzw. auf der Seite des Übernehmers die Finanzierung des Kaufpreises als Schwierigkeit. Während der oft noch junge Übernehmer wenig Eigenkapital zur Verfügung hat, muss der Übergeber mit der Übergabe auch seinen Lebensstandard im Alter absichern. Hier gibt es also noch viel zu tun für die Betriebsberater der Handwerksorganisationen, die bei der Wertermittlung helfen und auch zu öffentlich geförderten Darlehen und/oder Bürgschaften beraten können.

Für gut jeden vierten Betrieb (28%) scheitern Übergaben an steuerlichen Problemen. Hier konnten die Betriebe in einem Freitextfeld die Knackpunkte präzisieren. Obwohl die Schenkung eines Betriebs nur in neun Prozent der Fälle die gewünschte Art der Übergabe ist bzw. in 13 Prozent der Übergaben in den nächsten fünf Jahren, so hat das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Erbschaft- und Schenkungssteuer durchaus für Unruhe bei den Inhabern gesorgt. Es wird die Aufgabe der Handwerksorganisationen sein, in den nächsten Monaten den Gesetzgebungsprozess kritisch zu begleiten und für eine handwerksfreundliche Lösung einzutreten.

Am wenigsten sorgen machen sich die Betriebsinhaber über baurechtliche Auflagen (16%). Sie spielen vor allem im Nahrungsmittelhandwerk eine Rolle, da sich viele Backstuben noch in Wohngebieten befinden.

